

Bericht und Schüler-Verzeichniß

der

Bezirksschule Schrottwil

über das

Schuljahr 1887—88

an die

Schlussprüfung den 6. April 1888.

Schülerzahl:

	Knaben.	Mädchen.	Total.
Untere Klasse	14	8	22
Obere Klasse	15	4	19
Ausgetreten oder krank	1	—	—
Gegenwärtige Schülerzahl			41

Die Aufnahmeprüfung findet statt:

Donnerstag den 26. April, Nachmittags 1 Uhr.

Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag den 1. Mai 1888.

Bezirksschulpflege.

Herr Stuber, Ad., Oberamtmann, in Solothurn, Präsident.

„ Serwert, Professor, in Solothurn, Inspektor.

„ Pfister, Seminarlehrer, in Solothurn, Inspektor.

„ Schlu ep, Alexander, Friedensrichter, in Schnottwil, Vize-Präsident.

„ Eberhard, Joh., Kantonsrath, in Schnottwil, Aktuar.

„ Kaufmann, Verwalter, in Solothurn.

„ Iseli, Arzt, in Messen.

„ Schlu ep, Jakob, Kantonsrath, in Balm.

„ Jaggi, J., Ammann, in Biezwil.

„ Eberhard, Johann, alt-Ammann, in Schnottwil.

„ Eberhard, Nikl., alt-Ammann, in Schnottwil.

A. Allgemeiner Schulbericht.

1. Aufnahme.

Zur Aufnahme meldeten sich 10 Schüler, welche alle aufgenommen wurden.

2. Ferien.

Das Schuljahr begann mit dem 2. Mai.

Die Ferien dauerten für den Heuet vom 13. bis den 29. Juni; für die Ernte vom 25. Juli bis den 1. August. Die Herbst-Ferien begannen den 10. September und dauerten bis zum 23. Oktober.

3. Schulbesuche.

Von den 38 Schulbesuchen fallen 13 auf die Herren Inspektoren, 16 auf die Herren Mitglieder der Bezirksschulpflege und 9 auf andere Schulfreunde.

4. Berufswahl der Ausgetretenen.

Von den 15 ausgetretenen Schülern traten 2 in die Kantonschule, 1 in's Lehrerseminar, 3 widmen sich dem Handwerk, die übrigen befinden sich in der französischen Schweiz.

5. Bestand des Bezirksschulfonds.

Der Bezirksschulfond beträgt gegenwärtig Fr. 2903.

6. Anschaffungen.

a) Durch den Staat: Amtliche Sammlung der Bundesbeschlüsse; Bernische Blätter für Landwirtschaft; 2 Bände Wissen der Gegenwart und 3 Broschüren, enthaltend: wissenschaftliche Vorträge; ein ausgestopfter Fuchs, ein ausgestopfter Igel, eine präparirte Ringelnatter; ein Stahlband zum Feldmessen.

b) Geschenke: Von Herrn D. Schorrer, Pfarrer in Oberwyl: Tschudi's Thierleben der Alpen.

7. Benutzung der Bibliothek.

Es wurden zum Studium an die Schüler ausgetheilt:

Im Sommer 80 Bände; im Winter 120 Bände.

An Erwachsene wurden 30 Bände ausgetheilt.

8. Schulreise.

Am 16. Juli machte unsere Schule eine Reise nach Neuenburg. Vom prächtigsten Wetter begünstigt, genossen wir von der Höhe oberhalb Neuenburg aus einen erhebenden Anblick der Juraeeen und der Alpen.

B. Uebersicht des behandelten Lehrstoffes.

1. Religionslehre. (B. Suter.)

I. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. Biblische Geschichte des neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesus.

II. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. Die Zeit Moses. Christus, sein Leben, Wirken und seine Leiden. Die Apostelgeschichte.

Memoriren: I. Klasse, Lieder von Gellert; II. Klasse, Psalmen.

2. Deutsche Sprache. (M. Eberhard.)

I. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

a) Grammatik: Wortlehre und Satzlehre.

b) Lektüre: Lesestücke in Prosa und Poesie aus Ebingers Lesebuch, I. Theil.

c) Aufsatz: Schriftliche Uebungen erzählenden und beschreibenden Inhalts, im Anschluß an die Lektüre.

II. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

a) Grammatik: Wortlehre; Satzlehre; Bildung der Substantive, Adjektive und Verben, ohne jedoch die Bedeutung der Nach- und Vorfüßen zu definiren; einige Tropen: Homonymen, Synonymen, Paraphrasen etc.

b) Lektüre: Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke.

c) Aufsatz: Schriftliche Uebungen erzählenden und beschreibenden Inhalts.

3. Französische Sprache. (M. Eberhard.)

I. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

Mündliches und schriftliches Uebersetzen bis Lektion 92 aus dem Lehrbuche von Körbitz, I. Theil.

II. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.

Mündliches und schriftliches Uebersetzen von Lektion 74 in Körbitz, I. Theil, bis Lektion 34 in Körbitz, II. Theil.

4. Arithmetik. (B. Suter.)

I. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Allgemeine Zahlenlehre. Die gemeinen und Dezimalbrüche mit Anwendung im Gewichts-, Maß- und Münzsystem, in den Drei- und Vielsatz, Zins-, Gewinn- und Verlust-, Theilungs- und Gesellschafts-Rechnungen.

II. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.

Nebst theilweiser Repetition des Obigen: Zinseszins-, Prozent-, Termin- und Conto-Corrent-, Rabatt- und Mischungs-Rechnungen. Kettenatz. Das Quadrat-Kubikwurzel-Ausziehen.

5. Geometrie. (B. Suter.)

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Begriffe der Linien, Winkel, Flächen (Dreieck, Viereck, Vieleck, Kreis). Die faßlichsten Sätze darüber. Flächenberechnungen.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Der Kreis und seine Berechnung. Die Ellipse. Kongruenz der Dreiecke. Der pythagoräische Lehrsatz und praktische Anwendung desselben. Ähnlichkeit der Dreiecke. Ausmessung von Landstücken. Anschauliche Körperlehre. Inhalts-, Flächen- und Linien-Berechnungen am Würfel, Prisma, Cylinder, Pyramide, Kegel und Kugel, nach Egger.

6. Geschichte. (B. Suter.)

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Die 13örtige Eidgenossenschaft. Neuere Geschichte von 1798—1848.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Schweizergeschichte von 1798—1874. Weltgeschichte nach Dietschi. Die Reformation und die religiösen Kämpfe bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges. Die Theilung Polens. Der Freiheitskampf von Nordamerika. Das Zeitalter der Revolution von 1789—1848.

7. Geographie. (B. Suter.)

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Die Schweiz im Allgemeinen. Beschreibung der 22 Kantone. Europa im Allgemeinen. Kartenzeichnen.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Europa und die übrigen Erdtheile. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. Kartenzeichnen.

8. Naturkunde. (N. Eberhard.)

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Im Sommer: Uebersicht der wichtigsten Pflanzenfamilien und Pflanzenarten; die Organe der Pflanzen; der innere Bau und das Leben der Pflanzen. — Im Winter: Innerer Bau des menschlichen Körpers; die Knochen, die Muskeln, die Nerven, die Sinnesorgane, die Verdauungsorgane, die Kreislauforgane, die Athmungsorgane; die Säugethiere.

II. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Im Sommer: Die Insekten; die Lehre von der Elektrizität. — Im Winter: a) Organische Chemie; b) Physik: Der Hebel und seine Anwendung bei der Waage, Dezimalwaage, Kurbel, Hasep, Rolle, Flaschenzug zc.; die schiefe Ebene, die Schraube, der freie Fall zc.; c) flüssige Körper.

9. Technisches Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. (B. Suter.)

I. Klasse: Konstruktionen in der Ebene bis zu den Spiralen. Verwerthung in Sternfiguren und Rosetten.

II. Klasse: Fortsetzung des konstruktiven Zeichnens, Parquet-Konstruktionen.

10. Freihandzeichnen, wöchentlich 2 Stunden. (B. Suter.)

I. Klasse: Zeichnen nach Häufelmann, 2. und 3. Heft.

II. Klasse: Nach Häufelmann, 3., 4. und 5. Heft.

11. Buchhaltung und Geschäfts-Aufsätze, wöchentlich 1 Stunde. (B. Suter.)

I. Klasse: Die gewöhnlichsten Geschäfts-Aufsätze. Einfache Buchführung: Inventar, Journal und Contobuch. (Siehe Formularien.)

II. Klasse: Abfassung von Verträgen und Conti. Führung einer Buchhaltung mit Inventar, Journal, Kassa- und Contobuch. Anfertigung einer Vormundschafts-Rechnung. (Siehe Formularien.)

12. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. (B. Suter.)

Einübung der deutschen und englischen Buchstabenformen. Takttschreiben.

13. Gesang. (N. Eberhard.)

I. und II. Klasse zusammen wöchentlich 1 Stunde.

Die Dur-Tonleitern c, g, d und f, h, es; Treßübungen; Leseübungen; ein-, zwei- und dreistimmige Lieder nach dem Lehrbuche von Herrn J. Pfister, Seminarlehrer.

14. Turnen. (N. Eberhard.)

Im Sommer 2 Stunden wöchentlich. Ordnungs-, Frei- und Stab-Übungen.